Morgen-Ausgabe
No. 493. — 57. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Donnerstag, 21. Oktober 1909

Täglich 2 Zeitungen
morgens und abends
für 75 Pfennig monatlich frei ins Haus.

Neu hinzutretende Abonnenten
auf die „Berliner Volks-Zeitung“ machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Botenfrauen sowohl wie die am Kopfe des Blattes ersichtlichen Filialen schon jetzt Bestellungen

— für den Monat November —

entgegennehmen. Die „Berliner Volks-Zeitung“ erscheint in einer Morgen- und einer Abendausgabe, also täglich zweimal, mit einem 16 Seiten starken **reich illustrierten Sonntagsblatt,** und kostet in Berlin und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung frei ins Haus 75 Pfennig. Außerhalb Berlins abonniert man bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfennig monatlich.

47,300 Abonnenten.

Der Prozeß Pleißner.

Ein Nachspiel zum Leipziger Doppelmord.

(Telegraphischer Bericht.)

Leipzig, 20. Oktober.

Zweiter Tag.

Beim Beginn der heutigen Sitzung kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Staatsanwaltschaft einerseits und dem Angeklagten Dr. Pleißner und den Verteidigern andererseits.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schneider stellt den Antrag, nachdem gestern aus den Untersuchungsakten wegen des Mordversuchs auf Frau Wagner etwas zur Verlesung gekommen war, die gesamten Akten der Verteidigung zur Verfügung zu stellen. — Staatsanwalt Dr. Mühle: Es handelt sich hier um eine Untersuchung, die noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Ich kann deshalb die Akten der Verteidigung nicht zugänglich machen. Dagegen bin ich bereit, die Teile, die zur Verlesung gebracht werden, der Verteidigung zur Verfügung zu stellen. — Verteidiger Rechtsanwalt Schneider: Wir können nicht wissen, ob sich nicht aus dem übrigen Teil der Akten etwas ergibt, das für unsere Verteidigung wesentlich ist. — Verteidiger Justizrat Melos: Ich schließe mich diesem Antrag an. In diesen Untersuchungsakten befindet sich meines Wissens eine Karte von einer Frau Fürst und ihrem Sohn William, aus der sich ergibt, daß auf ihre Veranlassung Dr. Pleißner verhaftet wurde. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Groß: Wir haben hier nur zu erörtern, ob Hausfriedensbruch und Freiheitsberaubung vorliegt oder nicht. Wenn Dr. Pleißner sich durch den Erlaß des Haftbefehls beschwert fühlt, mag er sich an eine andere Instanz wenden. — Angeklagter Dr. Pleißner: Ich muß den Nachweis liefern, daß der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft in diesem Prozeß

persönliche Motive

unter Umständen zum Austrag gebracht hat. — Staatsanwalt Dr. Mühle: Ich erkläre, daß Frau Fürst mit der Verhaftung nichts zu tun hat. Es handelt sich auch hier lediglich um Kombinationen des Angeklagten Dr. Pleißner. — Angeklagter Dr. Pleißner: Ich protestiere gegen diesen Vorwurf mit aller Entschiedenheit. Bisher hat man mir auch nicht einen einzigen Fall nachweisen können, daß ich kombiniere. — Verteidiger Justizrat Melos: Die Staatsanwaltschaft hat sich gestern selbst auf die Angaben der Frau Fürst berufen, sie muß also Frau Fürst für glaubhaft halten. Dann muß sie auch glauben, was auf der Karte steht, daß auf Veranlassung der Frau Fürst hin Dr. Pleißner verhaftet wurde. — Angeklagter Dr. Pleißner: Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß meine Verhaftung ungerechtfertigt war und daß sie nur erfolgte, weil ich andere Spuren verfolgte als der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Ich halte das Verhalten der Staatsanwaltschaft nach wie vor für einen großen Justizirrtum. — Vorsitzender: Die heutige Verhandlung ist in keinem Fall dazu bestimmt, alle möglichen Differenzen, die sich zwischen Ihnen und der Staatsanwaltschaft herausstellten, aus der Welt zu schaffen. Wir müssen uns an das Beweisthema halten. Wenn ich über dieses Beweisthema hinausgriff, so tat ich es lediglich, weil wir prüfen müssen, ob Frau Wagner glaubwürdig ist oder nicht. — Angeklagter: Für mich ist es wichtig, daß man sich klar wird über die Motive meines Handelns. Der Staatsanwalt stellte mich hin als einen gekauften Journalisten, der in Hamburg für Geld tätig war. — Staatsanwalt: Ich nicht. — Angeklagter: Wer denn sonst? Ich stelle unter Beweis, daß Sie über den Fall soviel gesprochen haben, daß auch dies nur durch Sie in die Presse gekommen sein kann. — Verteidiger Melos: Ich beantrage die Vernehmung zweier Redakteure der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, die bekunden werden, daß sie von der Staatsanwaltschaft mit Material versehen wurden.

Hierauf wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen.

Zeuge Haake, der Empfangschef in Streits Hotel in Hamburg, bekundet, daß der Angeklagte Dr. Pleißner wiederholt mit den Angeklagten Karzin und Justizrat Zieger im Hotel konferiert habe. Sie haben sich lebhaft über den Fall Wagner unterhalten. Dr. Pleißner äußerte, er werde nun wohl die Frau Wagner doch noch verhaften müssen. — Zeuge Oberwachtmeister Bergemann von der Polizeibehörde in Hamburg hat im Auftrage der Staatsanwaltschaft in Leipzig Ermittelungen nach der Richtung vorgenommen, ob man vom Gänsemarkt eine Person, die sich im Zimmer der Frau Wagner bewegt, abends, wenn Licht im Zimmer ist, sehen kann. Der Zeuge bekundet, daß er genau gesehen habe, wie zwei von ihm dazu veranlaßte Personen im Zimmer hin und her sich bewegt haben. Er habe sogar erkennen können, daß es eine männliche und eine weibliche Person war. — Zeugin Fräulein Postelmann, eine Tochter der mitangeklagten Pensionsinhaberin Postelmann, wurde über den Punkt Freiheitsberaubung an der Frau Wagner vernommen. — Vors.: Wann hat Frau Wagner zuerst erwähnt, daß sie

eine Reise nach Dresden

unternehmen will? — Zeugin: Am Ostersonntag erzählte sie, daß sie zu einer Hochzeit nach Dresden fahren wolle. — Vors.: Ist Ihnen irgendwie etwas merkwürdig vorgekommen? — Zeugin: Keineswegs. — Angekl. Dr. Pleißner: Mir hat die Zeugin es gerade als merkwürdig hingestellt. Es ist aber kein Wunder, daß sich die Meinung der Zeugin inzwischen geändert hat, denn sie ist ja mittlerweile in Hamburg vernommen worden.

Der Hamburger Polizeiassistent Stieber bekundete, daß in der fraglichen Nacht Dr. Pleißner in Begleitung zweier Herren auf das Stadthaus kam, um eine Anzeige in der Friedrichschen Raubmordsache zu machen. Dr. Pleißner führte das Wort und händigte dem Zeugen eine Broschüre aus, in der ein Artikel über die Friedrichsche Raubmordsache stand. Er fügte hinzu, daß diese Friedrichsche Raubmordsache seiner Ansicht nach in Verbindung stehe mit der Erpressersache Weber und mit dem 1907 erfolgten Mordversuch auf Frau Wagner. Dr. Pleißner teilte weiter mit, daß in einem der Erpresserbriefe er selbst der Mittäterschaft beschuldigt werde. Diese Beschuldigung gab er als Grund dafür an, daß er auf eigene Faust in Leipzig und Hamburg Recherchen unternehme. Er glaube, in diese dunkle Sache Licht bringen zu können. Der Zeuge verwies Dr. Pleißner zunächst an die zuständige Instanz, das heißt vor die Leipziger Staatsanwaltschaft. Der Zeuge konnte den Grund nicht einsehen, weshalb er mitten in der Nacht gegen Frau Wagner einschreiten solle. Daraufhin sagte Dr. Pleißner, er zweifle überhaupt an der Richtigkeit des Ueberfalls auf Frau Wagner, und er glaube, dieser ganze Ueberfall sei nur eine Falle gewesen. Nach diesen Angaben kam dem Zeugen die Sache noch zweifelhaft vor, zumal da Dr. Pleißner hinzufügte, daß die Frau Wagner ihren eigenen Mann der Anstiftung zu dem angeblich begangenen Ueberfall bezichtigte, und daß ihr Mann deshalb schuldlos in Haft genommen sei. Daraufhin sagte der Zeuge zu Dr. Pleißner: Wenn das alles richtig ist, was Sie sagen, und wenn Sie die Verantwortung für Ihre Angaben übernehmen, dann schreite ich ein.

Nach einer Pause wurde in die Erörterung des zweiten Punktes der Anklage, des Hausfriedensbruches, eingetreten, der in dem Zimmer der Frau Wagner in der Postelmannschen Pension begangen worden sein soll. Die Angeklagte Frau Postelmann gibt hierzu folgende Darstellung: Am ersten Osterfeiertag vormittags kam ein Herr zu ihr in die Wohnung, der sich als ein Herr Dr. Apel vorstellte und viel über die Frau Wagner erzählte. Er gab zum Beispiel an, daß Frau Wagner in einem Bordell gewesen sei, von ihrem Mann getrennt lebe, ihren Mann eines Ueberfalles auf sie verdächtige usw. Er fügte hinzu, wenn sie ihm nicht genaue Auskunft gebe, so würde sie gerichtlich vernommen werden. Er äußerte den Wunsch, nur das Zimmer der Frau Wagner zu sehen und, wenn es möglich sei, ein Bild der Frau Wagner zu bekommen. Auf diese Weise nahm er mir schließlich den Willen vom Kopf, und ich gab nach. Er sagte, er sei das in Leipzig, was Maximilian Harden in Berlin sei. Er sei

Der gefürchtetste Mann in Leipzig.

Nach diesen Mitteilungen war ich gefügig, und ich ging in das Zimmer der Frau Wagner hinein. — Vors.: Was geschah im Zimmer der Frau Wagner? — Angeklagte Postelmann: Es war schon vorher davon gesprochen worden, daß der Koffer der Frau Wagner nachgesehen werden sollte. — Vors.: Wer hatte den Koffer geöffnet? — Angeklagte Postelmann: Dr. Pleißner erschien in Begleitung eines Schlosserlehrlings. — Angeklagter Dr. Pleißner: Ich kann im allgemeinen die Darstellung, die die Angeklagte Postelmann von diesen Vorgängen gegeben hat, bestätigen. — Vors.: Dachten Sie nicht daran, daß Sie etwas Strafbares begingen? — Angekl. Dr. Pleißner: Justizrat Zieger sagte mir, es komme höchstens Diebstahl in Frage. Er sagte mir aber, ich sollte mir zu diesem Zweck den Mitangeklagten Semeler mitnehmen, der aufpassen könne, damit ich nichts mause. (Heiterkeit.) An Hausfriedensbruch haben wir niemals gedacht.

Vert. Justizrat Melos: Ich beantrage erneut, die zwei Redakteure und den Verleger Herfurth der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ darüber als Zeugen zu vernehmen, daß sie unmittelbar vom Staatsanwalt Mühle inspiriert worden sind. — Angekl. Dr. Pleißner: Ich schließe mich diesem Antrage an und stelle unter Beweis, daß die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ auch bezüglich des Tones von Dr. Mühle inspiriert worden sind. — Staatsanw. Dr. Mühle: Ich bitte, diesen Antrag abzulehnen, ich weiß gar nicht, was das mit der vorliegenden Sache zu tun haben soll. — Verteidiger Justizrat Melos: Dr. Pleißner mußte ja schließlich befürchten, selbst in Mordverdacht zu kommen. — Staatsanwalt: Dr. Pleißner weiß ganz genau, daß ich ihn niemals in diesem Verdacht gehabt habe. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schneider kündigt die Zeugenvernehmung des Staatsanwalts Dr. Mühle an. (Heiterkeit.) Vors.: Ueber die Beweisanträge wird später Beschluß gefaßt werden.

Hierauf wird die weitere Verhandlung auf morgen vertagt.

Aus den Vororten

Ein schwerer Unglücksfall, der den Tod eines Kindes zur Folge hatte, ereignete sich gestern vor dem Hause Treskowstraße 6 in Tegel. Die vierjährige Tochter des in diesem Hause wohnenden Straßenbahnfahrers Schulz spielte auf dem Bürgersteig vor dem elterlichen Hause, als sie plötzlich auf der gegenüberliegenden Seite eine Spielkameradin erblickte. Die Kleine wollte schnell hinüber laufen, als ein Straßenbahnwagen der Linie 31 herannahte. Das Mädchen blieb einen Augenblick stehen und sah nach dem Straßenbahnwagen hin, vermutlich, um zu sehen, ob sich der Vater auf diesem befinde. Als das Kind einen fremden Fahrer bemerkte, lief es weiter und betrat unmittelbar vor dem Motorwagen das Gleis. Der Führer des Straßenbahnzuges, der die Bremse schon angezogen hatte, und als das Mädchen stehen blieb, dem Zuge wieder freie Fahrt gab, war darauf nicht vorbereitet; es gelang ihm trotz Anwendung der Gefahrbremse nicht mehr, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Kleine wurde von der Vorderplattform erfaßt, niedergerissen und geriet mit dem Oberkörper unter den Schutzrahmen. Um die Verunglückte zu befreien, mußte der Wagen angehoben werden. Das Kind wurde als Leiche hervorgezogen, ihm war der Brustkasten eingedrückt worden.

Sport-Nachrichten

Trabrennen zu Weißensee.

Die gestrigen Rennen brachten im Herbstzuchtpreis eine wertvolle Steherprüfung. Man legte im allgemeinen den Ausgang nur zwischen Lausbub und Rebe, aber der Klein-Heller zeigte sich außerstande, 90 Meter an Rebe zu geben. Ilanda führte durchweg knapp vor Rebe, erst in der Geraden ging die Stute an ihrer hartnäckigen Gegnerin vorbei. Lausbub hatte Mühe, Reineclaude für das dritte Geld zu schlagen. Während Malve durch ihre Niederlage gegen Sportsmadel die alte Regel bestätigte, daß ein Pferd das nach ihm benannte Rennen nicht gewinnt, zeigte Bessie Highwood, daß es auch Ausnahmen gibt. Sie gewann den Bessie Highwood-Preis. Die Resultate waren:

Eröffnungspreis. 2000 M. Dist. 2500 Meter. Herrn K. Hundts Schmuggler (Ch. Mills). 2. Zampa. 3. Frieda III. Tot.: 88 : 10 Pl.: 30, 26, 66 : 10. Ferner liefen: Karl Heinz, Pfingstmädel (disqu.), Burgfräulein (disqu.), Scharnhorst, Mimosa, Baron Rixdorfer, Danilo, Rubinne, Buschläufer, Desiderius, Nickel (disqu.), Hofmeisterin, Pomeranze, Egon II. Sehr leicht 2—2 Lg. — Malve-Rennen. Preis 2400 M. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn J. Beermanns Sportmädel (W. Mills). 2. Malve I. 3. Raute. Tot.: 36 : 10. Pl.: 16, 15, 16 : 10. Ferner liefen: Max H., Ball (disq.), Balleteuse, Bessie Klausner, Renny, Ovation, Hidalgo, Drolla. Sehr sicher 1½—4 Lg. — Herbstzuchtpreis. Ehrenpreis und 5000 M. Distanz 2800 Meter. 1. Herrn E. Sudrows Rebe (Maidment). 2. Ilanda. 3. Lausbub. Tot.: 26 : 10. Pl.: 12, 17, 11 : 10. Ferner liefen: Reineclaude, Jonny (disq.), Helene Alentell, Brigant, Afkamont. Sicher 1—3 Lg. — Einspänniges Herrenfahren. Ehrenpreis und 1300 M. Distanz 2550 Meter. 1. Herrn H. A. Olsens Lady Jeanette (Herr Olander). 2. Edison I. 3. Flachs. Tot.: 49 : 10. Pl.: 17, 16, 22 : 10. — Ferner liefen: Oakwood Boy, Harriet Artus, Bergmann, Miß Anna Sphinx (disqu.), Donna H. Sicher Kopf — Hals. — Inländer-Flieger-Handicap. Preis 2600 M. Distanz 2000 Meter. 1. Gestüt Französisch Buchholz's Domnau (Weilhammer). 2. Allzufrüh 3. Klosterbruder. Tot.: **281 : 10.** Pl.: 76, 45, 27 : 10. Ferner liefen: Derfflinger (disqu.), Charly, Richard B., Mistletoe, Pfirsich, Dr. Syhiandr, Quellgras, Baldrain, Wassertrud, Komet II, Pikant. Sicher ¾ Lg. bis Kopf. — Klub-Preis. 2200 M. Distanz 2550 Meter. 1. Hrn. M. Walls Arnulf der Bayer (E. Treuherz). 2. Querula 3. Erster Plüggentiner. Tot.: **153 : 10.** Pl.: 49, 30, 81 : 10. Ferner liefen: Miß Wilkes, Kurfürstin (disqu.), Erster Marienfelder, Heideprinz, Shagya, La Bella, Fantasca, Baron Klausner. Leicht 2—1½ Lg. — Bessie Highwood Preis. 2600 M. Distanz 2600 Meter: 1. Herrn A. Jacobs Bessie Highwood (Gebers). 2. Maria Payne. 3. Falner. Tot.: 18 : 10. Pl.: 14, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Mignon, F. B., Catina, Amri, Noradale, Aliandra. Verhalten 2—1 Lg. — Preis von Blumberg. 2400 M. Distanz 2700 Meter: 1. Herrn Hinr. Heitmann's Ortlinde (Besitzer). 2. Fee II. 3. Neptun. Tot.: **112 : 10.** Pl.: 31, 22, 17 : 10. Ferner liefen: Guy Baroneß, Mythe, Knappe, Lira, Espe. Kampf Hals — Kopf.

Im Sportpark Botanischer Garten findet am Sonntag das letzte große Rennen in dieser Saison statt. Der Große Industriepreis, ein Dauerrennen über eine Stunde mit Motorführung, bringt das Quartett Robl, Stellbrink, Ryser und Günther an den Start. Zu den Fliegerrennen haben 80 Fahrer gemeldet.

Vermischtes

Die Flucht nach London. Nachdem erst vor wenigen Tagen in Berlin die sogenannte „Internationale Hoch-, Tief-, Brücken- und Betonbaugesellschaft“ von der Kriminalpolizei als „Schwarze Bande“ entlarvt worden ist, scheint man jetzt auch in Leipzig auf die Spur eines gefährlichen Warenschwindlers gelangt zu sein. Am 16. September d. J. verschwand aus Leipzig der unter der Firma „Internationale Agentur- und Exportgesellschaft Leipzig“ handelsgerichtlich eingetragen Edmund Asplan d, Bosestraße 6. Dem Verschwinden wurde von den Beteiligten vorläufig keine große Bedeutung beigelegt, da Aspland von einer bevorstehenden Reise nach England mit seinen Leipziger Lieferanten gesprochen hatte. Auffällig erschien aber, daß mit dem Tage der Abreise Asplands auch dessen Buchhalter verschwunden war, und daß alle Behältnisse abgeschlossen worden waren. Zudem kam plötzlich eine Alarmnachricht aus London. Ein Pforzheimer Uhrenfabrikant, dem Aspland eine große Order von vielen tausend Mark gegeben hatte, war mit ihm nach London gefahren. Am 19. September entzog sich Aspland während eines Aufenthalts in einem Londoner Café der Gesellschaft des Pforzheimer Uhrenfabrikanten und verschwand. Der Uhrenfabrikant reiste sofort nach Leipzig, um dort Recherchen anzustellen. Die Pulte wurden erbrochen, und man entdeckte, daß alle Geschäftsbücher, Lieferscheine usw. verschwunden waren. Auch der Inhaber einer Berliner Galanteriewarenfabrik fuhr sofort nach Leipzig. Die Betrügereien Asplands erstrecken sich auf eine große Zahl deutscher Fabrikanten und erreichen schätzungsweise weit über 80,000 Mark.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Donnerstag abend:

Gewerkverein Liedertafel. Uebungsstunde von 9 bis 11 Uhr, Greifswalderstraße 221—23.

Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Berlin III. Abends 9 Uhr, Sophiensäle, Sophienstraße 18.

Verein der Werkführer für Textilindustrie. 9 Uhr, Andreasplatz 4.

Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein I. Familienabend in Kubes Festsälen, Alte Jakobstr. 75. Lichtbildervortrag über Luftschiffahrt. Nachher Tanz.

Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein 9. 9 Uhr in der Berliner Bockbrauerei, Chausseestr. 64 öffentliche Versammlung. Herr Siegfried Aufhäuser spricht über das Thema: „Die Handlungsgehilfen im Kampf um ihre wirtschaftliche Freiheit“.

Touristenverein Brandenburgia. 9 Uhr. Fritz Zemters Festsäle, Kommandantenstraße 62.

Buchdrucker-Stenographenverein „Gabelsberger“. Graphisches Vereinshaus, Alexandrinenstraße 44.

Lehrlingsabteilung des Turnvereins „Osten“. 8½—10 Uhr. Große Frankfurterstraße 23.

Berliner Turngenossenschaft. V. Männerabteilung 8½—10 O. Rigaerstraße 81, I. Lehrlingsabteilung 8¼—10¼ N. Pankstr. 9, II. Lehrlingsabt. 8—10 O. Ehrenbergstr., VII. Lehrlingsabteilung 8—10 S. Gräfestr. 85/88 I. Damenabteilung 8½—10 NO. Georgenkichstr. 11, V. Damenabteilung 8½ bis 10 O. Frankfurterallee 140, Mädchenabteilung 6½—8 O. Frankfurterallee 140.

Männergesangverein „Geselligkeit 1880“. Kapellmeister Arthur Holde. 9—11 Uhr. Wilhelmstraße 105 bei Klemm.

Berliner Damen-Turnvereinigung. 1. Abteilung, Turnhalle, Gipsstraße 23a, 8 Uhr. 2. Schülerinnen-Abteilung, 6 Uhr.

Stenographische Gesellschaft Stolze-Schrey zu Charlottenburg. 8 bis 10 Uhr Gemeindeschule I, Pestalozzistraße 89/90.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Nordostbezirk. 8½ Uhr, Landsbergerstraße 39, Landsberger Casino.

Stolze-Schreysche Vereinigung Cito. 8 bis 10½ Uhr, Muhs Festsäle, Manteuffelstraße 95.

Psychologische Gesellschaft zu Berlin. Ordentliche Sitzung 8 Uhr, Langenbeckhaus, Ziegelstraße 10—11.

Berliner Schachverein von 1876. 8½ Uhr Café Schiller, Markgrafenstraße 55/56.

Zwanglose Vereinigung der Mecklenburg-Strelitzer. 9 Uhr, Krebs Hotel, Niederwallstraße 11.

Stenographenverein Süd-Berlin Stolze-Schrey. 8½ Uhr, Beckers Festsäle, Kommandantenstraße 62.

Gabelsbergersche Stenographenvereinigung Berlin NO. 9 Uhr, Restaurant Otto Graetz, Große Frankfurterstraße 30.

Rollerscher Stenographenverein 1890. 9 Uhr. Restaurant Schüler, Friedrichstraße 112B.

Stenographenverein Gabelsberger Berlin-Moabit. 9 Uhr, Wirtshaus Zum Seydlitz, Rathenowerstraße 9.

Neuer Literaturverein. 9¼ Uhr, Restaurant Culmbacher, Bülowstraße 2. Vortrag M. Brie über Arthur Schnitzler, Max Dreyer.

Wer Branntwein vermeiden will,
verlange
den echten Torino Vermouth Wein

Cinzano

Ein gesundes,
magenstärkendes und erwärmendes Getränk für
jedermann zu jeder Zeit